

Transkript Bücherfischen, Folge 1. Die Zauber von Immerda Band 1 und 2 von Dominique Valente. Es sprechen Variemaa (V) und Nudelchen (N).

Intro:

*Tür öffnet sich.*

V: Oh, wie sieht's denn hier aus Nudel? Da sind ja lauter Bücher auf dem Boden!

N: Aber Mama, das ist doch ein Büchermeer.

V: Ein Büchermeer?

N: Ja.

V: Nudelchen, ich glaube, dann müssen wir Bücher fischen gehen.

*Kurze Intromusik*

V: Hallo bei der ersten Folge von „Komm, wir gehen Bücherfischen“. Als sehr literaturaffiner Mama ist es so, dass ich diese Liebe zu Büchern und Literatur an meine Kinder weitergegeben habe. Die, die schon lesen können, verschlingen Bücher regelrecht und die Kleinen lieben es, wenn man ihnen vorliest. Mein zweitgeborenes Kind, mein Nudelchen, und ich haben uns überlegt, wir könnten daraus einen Podcast machen und euch erzählen, was sie so gerne liest. Darum gehen wir in das große Büchermeer in ihrem Zimmer und fischen jeden Monat, wenn das bei uns passt, ein paar Bücher raus und stellen die euch vor. Also Nudelchen, was hast du denn heute gefischt?

N: Zauber von Immerda 1 und 2.

V: Weißt du noch, wie du die Bücher bekommen hast?

N: Ja, das eine Buch habe ich von meinem Opa bekommen, aber das war der zweite Band und da hatte ich keine rechte Lust zum Lesen. Und dann hat mir meine Patentante den ersten Band geschenkt und dann habe ich angefangen zu lesen. Am Anfang war es immer noch schwierig, aber jetzt finde ich es ziemlich gut. Und dann habe ich den zweiten Band gelesen und fand ihn viel besser als davor.

V: Und wie oft hast du die Bücher bisher gelesen?

N: Ich habe beide einmal komplett gelesen, aber in beiden Büchern manche Seiten mehrmals gelesen, den Anfang zum Beispiel.

V: Deine Lieblingsstellen oder die spannenden?

N: Auch da, wo es gruselig wurde, aber auch Stellen, die nicht so spannend waren.

V: Okay, also du hast am Anfang gemerkt, dass du mit dem zweiten Band schlecht anfangen kannst. Du hast geblättert und den lange liegen gelassen. Du hast den im März, Mitte März, zu deinem Geburtstag bekommen und bis überhaupt nicht rein gekommen und hast gemeint, es wäre so schwierig. Und da hatte ich die Idee, dass deine Patentante dir den ersten Band schenkt, denn manchmal muss man den ersten Band kennen, um den zweiten zu lesen. Und dass hat dann geklappt.

N: Ja.

V: Wie schnell hast du die Bücher gelesen?

N: Ich hab sie in ein bisschen weniger als einer Woche gelesen.

V: Beide?

N: Ja, und der erste Band hat mehr als 200 Seiten, der zweite auch.

V: Beide haben fast 300 Seiten, oder?

N: Ja, die letzte Seite vom zweiten Band ist Seite 299.

V: Magst du noch sagen, wie die Bände heißen?

N: Der erste Band heißt Die Zauber von Immerda, der verschwundene Dienstag und der zweite Ein Hellseher sieht schwarz.

V: Und geschrieben hat die Bücher Dominique Valente, erschienen sind sie bei Sauerländer von S. Fischer. Die sind aber übersetzt worden, die kommen aus dem Englischen, die sind von Sandra Knuffinke und Jessika Komina. Hast du mal nachgeguckt, ob die das auch bei dem zweiten Band gemacht haben?

N: Ich weiß nicht.

V: Das ist immer ganz interessant, weil gerade bei Übersetzungen ist es ja so, dass auch Übersetzer:innen einen großen Anteil dazu geben, wie du das in der anderen Sprache wahrnimmst, wie die Wörter sind. Die entscheiden ja, nimm' ich jetzt dieses oder jenes Wort, und wie übersetze ich Redewendungen. Oder Namen. Wie heißt denn die Protagonistin in den Büchern.

N: Was ist denn das?

V: Die Hauptfigur.

N: Die Hauptfigur heißt Anemona und sie hat auch lustige Freunde, nämlich ein Trollmädchen, einen Drachen und ein Mädchen namens Sunshine, und sie hat noch ihren Koboldkater, der mag das Helle nicht so, der wohnt unterm Bett, der wohnt unterm Tisch, oder in der Tasche oder im Koffer, da wo es dunkel ist.

V: Das ist der, der auch auf dem Cover von – ich glaube es ist der erste Band – zu sehen ist.

N: Ja.

V: Und im englischen Original heißt die Stadt zum Beispiel nicht Immerda, die heißt Starfell, und ich glaub auch Anemona hat einen ganz anderen Namen, ich habe den aber nicht mehr im Kopf, denn muss ich nachschauen und euch in die Info schreiben. Erzähl mal, was macht Anemona so.

N: Anemona kann verschwundene Sachen wiederfinden und ihre Geschwister und ihre Eltern haben richtig gute Kräfte, die viel besser sind. Also, das finden die und das finden auch alle anderen. Außer ihr Papa, der hat gar keine Kraft. Und eine ihrer Schwestern kann Sachen in die Luft fliegen lassen und eine andere hat gesagt, dass sie Anemona in den Zwischennebel verbannt. Wenn man dahin geht, dann ist die Seele gefangen und der Körper.

V: Das heißt, das ist eine Geschichte mit Zauberei. Spielt die denn trotzdem in unserer Welt oder ist das eine ganz magische Welt.

N: Fast. Aber da gibt es noch die Mönche, die nicht gerade magisch sind. Sie mögen das Magische nicht so, sind sogar gegen das Magische und haben schon einmal Krieg gegen die Zauberer gemacht. Und jetzt versuchen sie es wieder.

V: Du hast ja gesagt, Anemona und ihre Mama und ihre Schwestern ...

N: Geschwister

V: haben magische Kräfte und ihr Papa nicht.

N: Es gibt einen Jungen und noch einen, die kommen beide vor. Der eine ist im zweiten Band, der andere in beiden. Der heißt Arno Dazumal und der kann in die Vergangenheit blicken.

V: Uhhh.

N: Und deswegen sind auch schon sehr viele (flüstert) getötet worden. Weil sie Sachen ausgeplappert haben, die sie nicht hätten sagen sollen, wahrscheinlich.

V: Okay, du hast gesagt, da sind Leute getötet worden. Die Bücher sind ab neun, soweit ich weiß, empfohlen, aber du hast auch beim Lesen gesagt, zwischendurch immer mal wieder, es ist gruselig. Erzähl mal ein bisschen, was gruselig war.

N: Also es gibt ein Bild, das ist ziemlich gruselig, das sind Geisterfrauen, die Seelen, die im Zwischenneben verloren gegangen sind. Das war im zweiten Band. Und im ersten Band, da wurde die ...

V: Jetzt darfst du ja nicht das große Finale verraten. Aber da passiert auch ...

N: Das war auch sehr gruselig.

V: Da ist eine Szene, in der jemand fast umgebracht wird. Und das hat dir Angst gemacht.

N: Ja, weil ich das nicht so mag. Uahhh

V: Hättest du es besser gefunden – das gibt es manchmal in Büchern, das vorne sogenannte Content Warnings oder Trigger Warnungen stehen, also Vorsicht, da wird jemand erstochen oder da passiert Gewalt. Hättest du das gut gefunden, wenn das dagestanden hätte?

N: Ja, schon. Außerdem, ich mag es ja eh nicht so, wenn jemand getötet wird, aber ich hab' das auch noch nicht so oft in Büchern erlebt. Irgendwann mag ich auch, wenn es ein schönes Buch ist ohne Gewalt und ohne Kampf oder bla oder bli. Manchmal geht mir das auf die Nerven.

V: Also ich weiß noch, wie du auf der Couch gesessen und das Buch gelesen hast und ganz ängstlich warst. Du hast richtig Angst gehabt. Und ich hab' dich gefragt, sollen wir das Buch schnell in die Gefriertruhe legen. Das ist ein Witz, den ich aus einer alten Fernsehserie hab. Da machen die das. Da legen die das Buch an einer bösen Stelle, an einer traurigen Stelle eigentlich in die Gefriertruhe.

N: *lacht*

V: Aber ich glaube, gerade für da, wo vielleicht auch Eltern oder in deinem Fall der Großpapa oder die Patentante die Bücher gekauft haben, ist das doch ganz gut vorher zu wissen. Du hast gesagt, du hast das vorher noch nicht erlebt, ich glaube, deswegen hat es dich auch so erschreckt immer wieder. Du hast ja dann richtig gequiekt, als das passiert ist. Vielleicht hätte es dir geholfen – und auch wenn Eltern dabei sind, okay, vielleicht muss ich mit meinem Kind darüber reden, was für Gewaltsituationen da sind und wie die da stattfinden.

N: Ja. Und in dem Buch gibt es aber auch superschöne Stellen. Nämlich, wenn zum Beispiel, die Anemona kriegt einen Besen, einen Hexenbesen oder Zauberbesen, der fliegen kann. Und der kann sie einmal, einmal unsichtbar machen für eine kurze Zeit.

V: Und das fandest du cool.

N: Ja, und er heißt Bisper. Und ich finde den Namen halt schön und ich finde auch da vorne sieht das wunderschön aus, der Besen.

V: Auf dem einen Band vorne?

N: Ja, und auf dem anderen Band ist der auch.

V: Also obwohl das Buch teilweise so richtig gruselig war, dass du gar nichts wusstest, ob du weiterlesen willst, hat es dir doch ganz ganz gut gefallen. Und auch am Anfang – Also der Einstieg war für dich in beide Bänder nicht so einfach, du hast ein bisschen gebraucht, bis du drinnen warst, aber sobald du drinnen warst, lief es doch eigentlich super.

N: Mhm.

V: Und jetzt hast du vorhin gesagt, Anemona hat eine Kraft, von der wird ihr gesagt, die ist eigentlich nicht so wichtig.

N: Ja, ich meine Sachen wiederfinden, des finden halt alle blöd und ...

V: Wie findest du des denn, wenn du Sachen wiederfinden könntest?

N: Lacht. Super. Denn bei mir gehen auch viele Sachen verloren.

V: Ich glaube, dann hättest du ganz viele Probleme nicht mehr und auch andere Leute hätten viele Probleme nicht mehr. Wenn die Oma das nächste Mal ihren Autoschlüssel verlegt, ruft sie „Nudel, hilf mir mal“.

N: *Lacht*. Das wäre lustig.

V: Wie ist das denn in den Büchern? Ist das am Ende immer noch so, dass die Leute sagen, Anemona hätte die unwichtigste Kraft?

N: Beim ersten Band noch immer, aber im zweiten Band glauben schon mehr daran. Beim zweiten Band gibt es übrigens auch einen etwas älteren Herr, der von einer Wasserschlange gebissen wurde. Und von da an, konnte er, wenn er Sachen angefasst hat, die in Kupfer verwandeln lassen.

V: Und das fandest du witzig? Warum?

N: Außerdem war er nett. Aus Regen und Brunnenwasser und so konnte der Kekse machen.

V: Das ist auch praktisch. Was hat dir denn am besten gefallen an den Büchern?

N: Am ersten Band diese Bisparia. Das ist so ein Land, wo alles bunt ist. Da sind Bäume und Stämme blau und Kronen, also Baumkronen violett, pink, orange, rot. Da ist ja alles ziemlich bunt.

V: Das gefällt dir?

N: Ja. Und im zweiten Band gefällt mir die Bücherstadt. Da gibt es eine Bücherstadt, die fast nur aus Büchern besteht.

V: Das klingt toll.

N: Und da gibt es Waldkinder, die Büche sind, aber sich auch in Kinder verwandeln können oder in dies und das. Das finde ich auch gut.

V: Was passiert denn so im ersten Band von der Geschichte her. Du hast gesagt, Anemona ist da und ihre Geschwister erzählen ihr, ihre Kraft ist am unwichtigsten. Und dann ist sie am Anfang, glaube ich, alleine.

N: Ja, sie ist alleine, denn ihr Papa ist arbeiten und auch ihre Mama ist auf der Arbeit. Und ihre Geschwister dürfen dabei sein.

V: Und sie nicht? Das ist ja fies.

N: Ja. Und dann kommt die berühmteste Hexe zu ihr. Die erzählt, dass die Mama von Anemona eine Freundin von ihr war. Die Hexe heißt Moreg Vaine und die ist eine Hellseherin, die kann in die Zukunft blicken.

V: Was muss Anemona dann für Moreg machen.

N: Die muss den verschwundenen Dienstag wieder finden, weil ein Dienstag verschwunden ist.

V: Ein Dienstag ist verschwunden, wie kann denn ein Dienstag verschwinden?

N: Ich weiß nicht. Also am Anfang ist es so, dass Moreg zu ihr kommt und sagt, der Dienstag ist verschwunden und beide wissen nicht warum. Und dann versucht Anemona ihn zu finden, aber die Moreg sagt „Nein, stopp, nein, nein“. Denn wenn sie es machen würde, also versuchen würde ihn zu finden, würde (flüstert) die Welt untergehen.

V: Uhhh. Okay und dann müssen die den Dienstag wieder finden, denn es wäre ja auch total nervig, wenn ein Tag in der Woche fehlt.

N: Und es passiert in der Geschichte etwas auch Schlimmes, weil, die Moreg wird ins Gefängnis geschleppt.

V: Okay, das heißt, auf der Reise den Dienstag zu finden, muss sie allerlei Gefahren bestehen und Abenteuer.

N: Aber auch Anemona. Denn Anemona durfte frei bleiben und ist zu den Wolkeninseln gegangen, wo der Drache war. Der war ganz traurig, denn er hatte eine Drachenfrau und er hatte ein Ei. Und er wusste nicht, weil es am Dienstag geschlüpft war, ob es jetzt geschlüpft war oder nicht. Denn alle Erinnerungen waren auch weg.

V: Oh, alle Erinnerungen waren auch weg? Das ist aber schlimm, stell dir mal vor, wenn du nicht mehr wüsstest ...

N: Und am Dienstag ist auch die Oma von der Anemona gestorben. Aber das wusste sie nicht.

V: Okay, das heißt nicht nur der Tag ist weg, sondern auch alles, was da passiert ist haben die Leute vergessen. Das waren schöne Sachen, aber auch traurige Sachen. Wird das denn im Buch auch aufgearbeitet, geht es auch um Trauer?

N: Nicht ganz. Also am Ende ist die Anemona natürlich traurig, weil sie wieder weiß, dass ihre Oma tot ist, aber ...

V: Wäre das vielleicht auch wichtig gewesen, dass man sowas auch vorne rein schreibt in so eine Content Warning, damit die Eltern vielleicht mit ihren Kindern darüber reden können.

N: Schon, aber wenn die das schon am Anfang wissen, haben die schon am Anfang einen Schreck.

V: Es müsste ja nur sein, dass es um Tod geht, also nicht wer stirbt.

N: Urgh.

V: Aber, jetzt stell dir mal vor, wenn das bei uns gerade - zum Glück ist das nicht so, aber wenn das bei uns gerade passiert wäre und du würdest das lesen ...

N: *atmet im Hintergrund laut*

V: Ich glaube, du würdest dich ganz schön anfangen, dich zu erschrecken zu weinen, du bist ja jetzt schon, wenn du nur darüber nachdenkst, sehr erschrocken.

N: Jaaaaaa.

V: Hättest du das dann nicht lieber vorher gewusst und dann gesagt, das Buch lese ich erst, wenn ich besser drauf bin.

N: Ja, schon, ich mag das Buch aber trotzdem.

V: Ja, ist ja auch gut, ich sag ja nicht, dass es ein schlechtes Buch ist. Ich sage nur, dass das eine Sache ist, die man sich überlegen kann. (Pause) Ein Hellseher sieht schwarz, was passiert in dem Buch.

N: In dem Buch ist das Buch von der Anemona verschwunden, der Arno Dazumal. Und sie muss ihn wiederfinden, aber ihre Kraft lässt Sachen verschwinden und nicht wieder auftauchen.

V: Wie kommt denn das, dass ihre Kraft ...

N: Weil sie so traurig ist.

V: Wegen ihrer Oma?

N: Aber nicht nur deswegen. Auf jeden Fall glaubt sie es, aber am Ende weiß sie warum.

V: Ah, das entdeckt die. Also es geht auch darum, warum hat sich das verändert bei Anemona.

N: Und sie macht sich auf den Weg, um ihn zu finden, da hilft ihr ein Baum beim wieder verschwinden, weil ihre Mutter und ihre Schwestern diesmal da waren. Und dann ist sie geflohen und ist vor einer Krankenhexe gelandet, die sie in einen Krankenturm gebracht hat.

V: Also wie ein Ärztin?

N: Ja. Aber dann war sie eingesperrt und sie hat das nicht aufgeklügelt. Und dann hat sie die Hexe verschwinden lassen. Und dann - weißt du, was noch lustig ist, dann hat sie den Turm, weil der Turm ihr wehgemacht hat und auch ihrem Kobolddings ... und auf jeden Fall kommt dieser Howollt, der hilft ihr ein bisschen dabei und dann können sie beide fliehen und der Howollt, zeigt ihr sein Boot, das ist eine Badewanne, das ziemlich lustig ist.

V: Wie heißt der?

N: Howo.. Howol?

V: Holloway?

N: Ja, Holloway. Hihhi.

V: Der Holloway hat also eine lustige Badewanne.

N: Ja, die ein Boot ist. Die ist aber auch riesig.

V: Und du hast mir mal gesagt ...

N: Mama, für das Badewannenboot hat er sein Auge geopfert.

V: Ihhh.

N: Die Hexe, von der er den Zauberspruch hatte, hat sein Auge gewollt.

V: Würdest du dein Auge für ein Badewannenboot ...

N: Nein!

V: Du hast mir mal gesagt, du liebst die Zeichnungen auch sehr. In den Büchern und vorne drauf die Cover Zeichnungen. Und du hast mir mal gesagt, du findest es super, dass im zweiten Band die Anemona so ein bisschen frecher guckt, so ein bisschen stärker. Nicht so wie auf dem ersten, da schaut sie eher so lieb. Ist das denn auch innen drin, dass du das Gefühl hast, die Anemona verändert sich und wird stärker.

N: Ja, weil die Moreg gesagt hat, dass ihre Kraft wirklich nicht so unnütz ist. Schließlich hat sie der berühmtesten Hexe geholfen, den Dienstag wieder zu finden. Und dann ist sie wirklich zuversichtlicher.

V: Das heißt sie wird selbstbewusster.

N: Ja.

V: Gut, möchtest du noch etwas erzählen zu den Büchern? Du hast schon ganz viel gesagt. Und ich fand es so toll, dass der erste Band dir so geholfen hat, da reinzukommen. Also, dass man gemerkt hat, dass ist ein Buch, das aus mehreren Bänden besteht, die tatsächlich aufeinander aufbauen, da ist es sinnvoll den ersten Band zuerst zu lesen. Ich als Mama hab' mir gedacht, schade, dass es in den Büchern keine Warnings, keine Schlagworte drin sind, damit ich als Elternteil oder wenn es darum geht, kauf ich die Bücher, abwägen kann, ist mein Kind schon bereit dafür oder muss ich dann Gespräche suchen, wenn es um so Sachen wie Trauer, Gewalt, Tod oder Mord geht. Das wäre ganz gut gewesen.

N: Ich würde noch etwas sagen über die bösen Mönche.

V: du möchtest noch etwas über die bösen Mönchen sagen?

N: Ja, weil die Mönche halten sie sehr oft auf. Die wollen die Hexen wirklich töten, also aus der Welt schaffen, weil sie denken, die gehören nicht dazu, die sind blöd, die wollen wir nicht, weil sie die Menschheit gefährden.

V: Weißt du, dass sowas tatsächlich passiert ist?

N: Ich weiß.

V: und wie ist das hier. In den Büchern, hast du vorhin gesagt, ist es normal, gerade für Anemona und ihre Familie, dass es Hexen und Zauberei gibt. Du hast aber auch gesagt, dass es Menschen gibt, wie die Mönche, die das nicht wollen, oder wie Anemonas Papa, die normal sind. Wie sieht es denn da ...

N: Aber Mama, du hast auch gesagt, dass die „normal“ sind und die anderen nicht. Die sind „normal“, für sie. Das sind ganz normale Hexen und nicht äh die komischsten Leute auf der Welt, also Leute, die irgendwie nicht dazu gehören.

V: Da hast du absolut recht, das hast du ganz toll gesagt. Dass „Normal“ immer vom Standpunkt aus zu sehen ist. Und für dich sind andere Sachen normal wie für mich oder deine anderen Geschwisterkinder. Genau. Und für jede:n ist ein bisschen was anderes normal. Und das hast du hier gelernt in dem Buch? Das finde ich nämlich ganz cool. Und was ich eigentlich wissen wollte, ich rede mit dir ja ganz oft über so Sachen wie Feminismus oder soziale Ungleichheit, und auch wie – deswegen hast du mich ja gerade korrigiert – wie sich Norm in unserer Gesellschaft entwickelt. Wie ist das denn hier, wenn wir diese Hexen-, diese Zaubererwelt haben und diese anderen Menschen,

die keine magischen Kräfte haben. Hast du das Gefühl, dass da eine andere Norm herrscht, oder dass wir da andere soziale Strukturen haben?

N: Mhm. Ich meine, der normale Papa ist ja schon in dieser Welt, er hat nur keine Zauberkraft, das heißt noch lange nicht, dass er kein Zauberer ist. Vielleicht ist er auch ein Mensch, der magische Bücher macht mit magischen Zaubersprüchen oder – ja.

V: Das heißt, das ist hier nicht hart abgetrennt ...

N: Die Mönche nehmen auch Magie. Die machen zum Beispiel – haben eine Festung und die ist unsichtbar für die anderen Leute. Und wie soll man das anders machen ohne Magie.

V: Das finde ich auch interessant, dass du sagst, die mögen keine Magie, nutzen die aber selbst. Das heißt, die machen ... nehmen genau die Strukturen, von denen sie sagen, sie sind gefährlich, wollen aber, dass nur sie die nutzen dürfen.

N: Sie sagen, die die Kräfte selbst haben, die sind gefährlich. Zum Beispiel die eine Schwester kann ja Sachen explodieren lassen und die würden die nicht mögen. Aber sie nehmen Zaubersprüche und lesen die sich durch und sagen bla bla bla Unsere Festung ist jetzt unsichtbar.

V: Glaubst du, denen geht es dann eher um Macht, dass nur sie ...

N: Um Macht, um Macht, um Macht!

V: Okay.

N: Auf jeden Fall.

V: Das heißt, du meinst, nur die wollen die haben. Und wie siehst du das generell?

N: Ich finde das nicht so lieb. Ich meine, warum lassen die den anderen nicht am Leben? Die müssten sich mal vorstellen, wie wär's wenn ich das wäre. Wie wär's, wenn ich fast mit dem Pfeil ermordet werden würde. Würde mir das gefallen? Eigentlich nicht.

V: *Lacht*. Ja, und auch dass gerade bei der Schwester von Anemona, die du genannt hast, die Sachen explodieren lassen kann, die kann ja nichts dafür, dass sie das kann. Anemona kann ja auch nichts dafür, dass sie verlorene Sachen wieder finden kann.

N: Ja, sie hätte sich bestimmt was anderes ausgesucht.

V: Und das sind ja auch Sachen, die sehr positiv eingesetzt werden können, ...

N: Ich meine, Sachen finden. Das ist ja nicht ziemlich schlimm. Ich meine, okay, verlorene Zaubersprüche kann man schon finden.

V: Ist auch praktisch.

N: Ja, das ist auch nur für die Mönche böse. Was könnte sie denn sonst Böses machen? Also ich weiß ja nicht.

V: Also du siehst auch diese Einstellung, ich bin als Mönch gegen alle, die zaubern können von Geburt an, das siehst du kritisch, weil dir zu wenig Individuelles bedacht ist und auch zu wenig die Einstellung. Es gibt bestimmt böse Menschen, die zaubern können und das böse einsetzen, aber aus deiner Perspektive sind eher die Mönche mit dieser sehr radikalen Sicht böse. Verstehe ich das richtig?

N: Wenn du das von der Zauberseite jetzt böse siehst. Von der Mönchseite wären sie bestimmt gut.



V: Das ist sehr klug, mein Schatz, wenn du hingehst und sagst, von ihrer Seite her ist das richtig und gut. Wie ist das denn für dich?

N: Nicht gerade gut. Ich finde es blöd, wenn die Mönche sich gegen die stellen. Aber ich fände es noch blöder, wenn die Zauberer jetzt auch noch sich Schwerter und Pfeil und Bogen machen würden und gegen die kämpfen würden. Also ich weiß, da würde ich mich auch gern verstecken. Die würden sich bestimmt auch lieber verstecken, als mit dem Bogen dranzukommen und mit dem Schwert. Das machen sie auch, auf jeden Fall glaube ich das.

V: Das heißt, dass da Gewalt herausgefordert wird, findest du nicht schön? Das ist das, was dich gestört hat an den Mönchen. Und du freust dich sehr auf den dritten Band.

N: Ja, schon.

V: Weißt du schon, wann der rauskommt?

N: Im Herbst.

V: Jetzt im Herbst. Ich hoffe sehr, dass das noch so ist, da hat Corona ja auch einiges durcheinandergeworfen.

N: Ja, und vielleicht fischen wir dieses Buch dann auch.

V: *lacht* Ja, vielleicht fischen wir dieses Buch auch raus. Du hast ja ein riesiges Büchermeer.

N: Ach du ...

V: Weißt du schon, was du nächsten Monat fischen willst?

N: Emmi und Einschwein. Vielleicht schaffen wir's.

V: Vielleicht schaffen wir's. Emmi und Einschwein ist eine ganz tolle Reihe, die das Nudelchen schon oft gelesen hat, ihre Lieblingsreihe von Anna Böhm. Und dann gucken wir, dass wir es hinbekommen, im nächsten Monat Emmi und Einschwein zu fischen.

*Musik im Hintergrund setzt ein.*

V: Dankeschön fürs zuhören.

N: Tschüss.